



Harnwegsinfektionen mit pflanzlichen Präparaten behandeln – eine gute Alternative!

Harnwegsinfektionen werden im Volksmund auch als „schneidendes Wasser“ bezeichnet. Dies drückt sehr gut aus, wie schmerzhaft und lästig diese Erkrankung ist.

Wie entstehen Harnwegsinfektionen?

Die gesunde Harnröhre und Blase ist steril. Das heißt: Es lassen sich keine Krankheitserreger nachweisen. Verschiedene Faktoren wie z.B. Harnsteine, eine Verengung der Harnröhre, Prostatavergrößerung oder Verschleppung von Darmbakterien durch falsch ausgeführte Toilettenhygiene können zu Entzündungen der ableitenden Harnwege führen.

Frauen sind aufgrund der Anatomie hiervon deutlich häufiger betroffen als Männer. In den meisten Fällen sind Harnwegsinfektionen harmlos, können aber unbehandelt zu den Nieren aufsteigen und so eine gefährliche Nierenbeckenentzündung hervorrufen.

Wie behandelt man Harnwegsinfektionen?

Um die Selbstheilung zu unterstützen, ist es wichtig viel zu trinken und so die Blase und Harnwege gut „durchzuspülen“. Harntreibende Tees aus der Apotheke enthalten wassertreibende Wirkstoffe aus z.B.: Brennnessel, Goldrute, Birkenblättern oder Orthosiphon.

Die zusätzliche Behandlung mit Präparaten aus Bärentraubenblättern hat sich ebenfalls als sehr wirksam erwiesen, die enthaltenen Wirkstoffe wirken antibiotisch in den Harnwegen und können so die Ursache der Infektion beheben.

Wenn Sie häufiger an Harnwegsinfektionen erkranken, können sie mit Cranberry-Saft oder Produkten aus Cranberry (einer Nordamerikanischen Pflanze, ähnlich der bei uns heimischen Preiselbeere) einer erneuten Infektion vorbeugen. Die Inhaltsstoffe dieser Pflanze verhindern das Anhaften von Bakterien im Harntrakt und können so erwiesenermaßen die Infektionshäufigkeit reduzieren.

Wann sollte man den Arzt aufsuchen?

Wenn die typischen Beschwerden, wie z.B. Brennen und Stechen beim Wasserlassen, nicht nach 3 Tagen verschwinden oder plötzlich Rückenschmerzen hinzu kommen (ein Hinweis auf eine ernsthafte Nierenerkrankung), sollten Sie auf jeden Fall Ihren Arzt aufsuchen. Auch wenn Sie den Verdacht haben, dass eine andere Erkrankung dahinter steckt, ist ein Gespräch mit Ihrem Arzt ratsam.

Wenn sie Fragen zu diesem Thema haben, berät sie Ihre Apotheke gerne kompetent und ausführlich!